

Umlaufbeschluss

NÖ Gesundheits- und Sozialfonds; Tätigkeitsbericht für das Jahr 2011

ALLGEMEINES

Die Geschäftsführung des NÖGUS bedient sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben der Geschäftsstelle des NÖGUS, die als Teilbereich der NÖ Landeskliniken-Holding organisiert ist und die Fachbereiche Büro der Geschäftsführung, Gesundheitsreform, Finanzen, EU und Gesundheitsvorsorge durch direkt zugeordnete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter abdeckt. Für die Fachbereiche Medizin, Qualitätssicherung und Planung stellt die NÖ Landeskliniken-Holding projektbezogenen Fachexpertinnen und Fachexperten zur Verfügung.

Rechtsgrundlagen für die NÖGUS-Aufgaben sind das NÖGUS-Gesetz 2006 (LGBl. 9450), einzelne Bestimmungen im NÖ KAG (LGBl. 9440) und die Vereinbarung gem. Art. 15a B-VG über die Organisation und Finanzierung des Gesundheitswesens (LGBl. 0813/00), in der jeweils geltenden Fassung.

Arbeitsschwerpunkte

Den kontinuierlichen Schwerpunkt der Tätigkeit des NÖGUS im Jahr 2011 bildete weiterhin die Finanzierung des NÖ Krankenanstaltenwesens.

Der zweite Schwerpunkt lag in der Durchführung von Arbeiten für die Umsetzung der Gesundheitsreform, welche ihre Rechtsgrundlagen in der Vereinbarung gem. Art. 15a B-VG über die Organisation und Finanzierung des Gesundheitswesens hat.

Den dritten Schwerpunkt bildeten die Tätigkeiten im Bereich der Gesundheitsvorsorge und Prävention.

Ein weiterer Tätigkeitsbereich ist die Durchführung von grenzüberschreitenden EU-Projekten mit Nachbarregionen oder Mitgliedsstaaten der Europäischen Union.

Für die Wahrnehmung der NÖGUS-Aufgaben organisierten die Mitarbeiter der Geschäftsstelle die Sitzungen der Organe des Fonds, darüber hinaus wirkten sie in einer Vielzahl von Gremien auf Bundes- und Länderebene mit, in denen sie die Landesinteressen vertraten.

Auf Landesebene Niederösterreich wurden im Jahr 2011 vom NÖGUS folgende Sitzungen der Organe des Fonds vorbereitet und abgehalten:

- 4 Sitzungen des Ständigen Ausschusses
- 2 Sitzungen der NÖ Gesundheitsplattform
- 1 Sitzung der Landesgesundheitskonferenz

Auf Bundesebene nahm der NÖGUS als Schnittstelle für das Land Niederösterreich zum Bund laufend an Sitzungen verschiedener, im Bundesministerium für Gesundheit – BMG angesiedelter Gremien teil, insbesondere an:

- Sitzungen der Bundesgesundheitskommission (zur Unterstützung des Vertreters des Landes in der Kommission)
- Sitzungen der Arbeitsgruppe für Strukturveränderungen
- Sitzungen von Gremien für den ambulanten Sektor, darunter:
 - Lenkungsausschuss Dokumentation im ambulanten Bereich
 - Arbeitsgruppe Dokumentation im ambulanten Bereich und
 - Pilotierung des KAL-Katalog ambulanter Leistungen, mit mehreren strategischen und operativen Arbeitsgruppen
- Sitzungen im Bereich Weiterentwicklung des LKF-System, darunter:
 - LKF-Arbeitskreis
 - Unterarbeitsgruppe Funktionscode
 - Unterarbeitsgruppe Kalkulation
 - Unterarbeitsgruppe Intensiv
 - Medizinischer Länderbeirat
- Sitzungen im Bereich Planung, darunter:
 - Unterarbeitsgruppe Weiterentwicklung ÖSG
 - Unter-Unterarbeitsgruppe Leistungsmatrix
 - Unter-Unterarbeitsgruppe Großgeräteplan
 - Unter- Unterarbeitsgruppe REHA Plan
 - ÖSG Clearing-Gremium
- Sitzungen im Bereich Public Health/Vorsorge
 - Unterarbeitsgruppe Public Health
 - Rahmen-Gesundheitsziele für Österreich
 - Kindergesundheitsdialog, mit 6 Arbeitsgruppen
 - Nationales Brustkrebs-Früherkennungs-Programm
- Sitzungen im Bereich Gesundheitstelematik, darunter:
 - ELGA Generalversammlung
 - ELGA Koordinierungsausschuss
 - ELGA – Technisches Beratungsgremium der Länder
 - ELGA Nutzerbeirat
- Sitzungen im Bereich Qualität/Gesundheitsökonomie
 - Steuerungsgruppe Austrian Inpatient Quality Indicators (A-IQI)
 - Unterarbeitsgruppe Qualität = Beirat BIQG
- Sitzungen im Bereich Gesundheit.Fit.2020 (eingerrichtet zur Vorbereitung der nächsten 15a-Vereinbarung)
 - Arbeitsgruppe Finanzierung Gesundheit
 - Operative Steuerungsgruppe

- Arbeitsgruppe Ausgabendämpfungspfad (ursprünglich AG Kassasturz)

Teilnahme an Sitzungen sonstiger Gremien auf Bundesebene
Heilmittel-Evaluierungs-Kommission (HEK)
Plattform Gesundheitsberichterstattung

Auf Ebene der Bundesländer wirkte der NÖGUS (tlw. gemeinsam mit Vertretern des Landes) an folgenden Sitzungen mit:

- Beratungen der Landesfinanzreferentenkonferenz, insbesondere zu Fragen der Krankenanstaltenfinanzierung
- Beratungen der Landesgesundheitsreferentenkonferenz
- Sitzungen des informellen Forums der Geschäftsführer der Landesgesundheitsfonds

ABTEILUNG GESUNDHEITSREFORM

Von der Abteilung Gesundheitsreform des NÖGUS wurden im Laufe des Jahres 2011 die nachfolgenden strategischen und planerischen Aufgaben durchgeführt.

Die Aufgabenabwicklung erfolgte teils als Eigenarbeit, teils im interdisziplinären Zusammenwirken mit anderen Organisationseinheiten des NÖGUS und der NÖ Landeskliniken-Holding sowie mit Stellen des Landes und durch Beauftragung externer Experten. Die Schwerpunkte waren:

Grundsätzlich sind in der Abteilung die bereits seit 1997 bestehenden gesetzlichen Aufgaben des NÖGUS im Hinblick auf die Planung und Steuerung im nÖ. Gesundheitswesen fortgeführt worden.

Mitarbeiter der Abteilung haben auch 2011 wieder an zahlreichen Sitzungen der im Abschnitt „Allgemeines“ aufgelisteten Gremien mitgewirkt:

- Auf Landesebene NÖ → mit Vorbereitungs- und Durchführungsarbeiten
- Auf Bundesebene → teils durch Teilnahme, teils mit Inputs und Leitungsarbeit
- Auf Länderebene → teils durch Teilnahme, teils mit Inputs und Leitungsarbeit

Fortsetzungsarbeiten bei der Umsetzung der Gesundheitsreform 2005 in NÖ

Die im Sinne der Umsetzung der Gesundheitsreform 2005 etablierten Projekte, Strukturen und Regelwerke für den Kooperationsbereich zwischen Land und Sozialversicherung wurden weiter geführt. Ende 2011 gab es folgenden Stand:

- **Reformpoolbereich:** Zwei im Jahre 2006 beschlossene und 2008 evaluierte Reformpoolprojekte (kurz RPP) werden fortgesetzt:
 - RPP Disease Management Programm Diabetes Mellitus Typ 2 – Therapie Aktiv
 - RPP Integrierte Hospiz- und Palliativversorgung in Niederösterreich

Beide Projekte sind Langzeitprojekte, die voraussichtlich bis Ende 2013 weitergeführt werden. Zur administrativen Vereinfachung wurden für die Zeit ab 2009 Pauschalen zur Projektabrechnung beschlossen.

Folgende im Jahr 2008 evaluierte Reformpoolprojekte wurden in unterschiedlicher Weise weiter verfolgt oder beendet:

- RPP Kardiologische Versorgung:
Ein Regelbetrieb findet im LK Krems statt. Eine Ausrollung auf die übrigen Landeskliniken in NÖ ist derzeit nicht in Aussicht genommen.
- RPP Zentrale Interdisziplinäre Aufnahmestation Horn (IAS Horn):
Die IAS Horn ist zwischenzeitig in den Regelbetrieb überführt worden. Weitere IAS-Standorte werden durch die NÖ Landeskliniken-Holding festgelegt und das Projektkonzept somit ausgerollt, z.B. in Krems/Donau und Tulln.
- RPP Entlassungsmanagement:
Das ursprüngliche RPP wurde nach der Evaluierung 2008 beendet. Es wird – durch Erweiterung des intramuralen Entlassungsmanagements und durch das extramurale Casemanagement der nÖ. KV-Träger – in Form des Kooperationsprojektes PATiENT (Patientenorientiertes Entlassungsnetzwerk) weiter geführt und ausgerollt (siehe weiter unten).
- RPP Onkologische Versorgung:
Dieses RPP wurde aufgrund der zu geringen Anzahl von in das Projekt eingeschriebenen Patienten und Ärzten 2008 nicht evaluiert. Eine Patientenbefragung an der onkologischen Ambulanz des LK Waidhofen/Thaya ergab 2009, dass das pilotierte Case-Management-Prinzip in der betroffenen Patientengruppe und Region nicht in ausreichendem Maße gewünscht ist.

Seither haben die Reformpoolpartner Land/NÖGUS und nÖ- KV-Träger eine mögliche neue Projektform gesucht. Erkenntnisse und die weitere Vorgangsweise werden in der Klausur NÖGUS/SV im März 2012 besprochen.

- Vorstudie PSO-Ambulanz:
Die von 2007 – 2010 durchgeführte Vorstudie zur Prüfung der Reformpooltauglichkeit einer Psychosomatischen Sprechstunde in der GYN-Ambulanz wurde ruhend gestellt (beteiligt waren das LK Korneuburg und das LK Wiener Neustadt). Die gewonnenen Ergebnisse und Erfahrungen aus der Vorstudie wurden in einer Broschüre zusammen gefasst und seit dem Sommer 2011 in den beiden Landeskliniken Korneuburg und Wiener Neustadt an die betroffenen Frauen verteilt.
- **Kooperationsprojekte:** Die Kooperationspartner Land/NÖGUS und nÖ. KV-Träger haben 2011 folgende Kooperationsprojekte (kurz KooP), die sich von den RPP durch eine einfachere Administrationsform unterscheiden, weiter betrieben:
 - KooP Zahnbehandlung in Narkose für Kinder und Personen mit besonderen Bedürfnissen (in den Zahnambulatorium NÖGKK in St. Pölten und Wiener Neustadt)
 - KooP Zahn-Wochenabenddienst (im Zahnambulatorium der NÖGKK in St. Pölten)

- KooP Patientenorientiertes Entlassungsnetzwerk (PATIENT) dieses Folgeprojekt des RPP Entlassungsmanagement wurde - inhaltlich modifiziert als KooP PATIENT - auf sieben Kliniken-Standorte (Gmünd, Amstetten, St. Pölten, Mistelbach, Lilienfeld, Neunkirchen und Wr. Neustadt) und ihre jeweiligen Einzugsgebiete ausgerollt.

In der Sitzung der NÖ Gesundheitsplattform am 20. Dezember 2011 wurde die Ausrollung des Entlassungsmanagements auf alle übrigen Landeskliniken in NÖ bis Ende 2012 beschlossen. - Beginn der Ausrollungsarbeiten ist der 1.1.2012. Eine Beteiligung der Sozialversicherung wie an den ersten sieben Kliniken-Standorten wird nach Vorliegen der Evaluierungsergebnisse (Sommer 2012) entschieden.

- Das KooP Qualitätskriterien für den niedergelassenen Bereich war längere Zeit in Warteposition

In der Sitzung der NÖ Gesundheitsplattform am 20. Dezember 2011 wurde eine neue Entwicklung in Richtung einer NÖ Qualitätsstrategie eingeleitet. Ausgehend von der bereits etablierten Q-Strategie in den NÖ Landeskliniken wird von Land und nÖ. KV-Trägern eine Erweiterung der Qualitätsmessung der Behandlungsergebnisse auch im extramuralen Bereich in Aussicht genommen. Die weitere Vorgangsweise wird 2012 noch zu vereinbaren sein. – In Frage kommen drei Projekte (Sektorenübergreifende Q-Sicherung mit Routedaten, Sektorenübergreifende Versorgungsleitlinien sowie Indikationsqualität), womit erstmals in Österreich eine umfassende Q-Messung der Patientenbehandlung etabliert werden könnte.

- **Gremien und Organisationregelwerke im Kooperationsbereich:** Die seit 2006 etablierten Strukturen zur Abwicklung der RPP und KooP wurden auch 2011 weiter betrieben:

- Lenkungsausschuss (ist gleichzeitig auch Kooperationsgruppe (siehe unten))
- Projektaufsicht (hat strategische Aufgaben)
- Projektleitungen (wurde zum Teil an externe Projektleiter übergeben)
- Projekt-Arbeitsgruppen für jedes einzelne Projekt, und ggf.
- Projekt-Unterarbeitsgruppen für spezifische Fragestellungen

In Fortführung dieser Strukturen und zum Zweck der Abstimmung der Sitzungen der NÖ Gesundheitsplattform im Vorfeld, fanden 2011 statt:

- Zwei Sitzungen der Kooperationsgruppe (Mai und November 2011) (ist gleichzeitig Lenkungsausschuss für RPP und KooP)
 - eine zweitägige Klausur (März 2011) zwischen NÖGUS und den nÖ. KV-Trägern zur Abstimmung der weiteren Vorgehensweise im RPP- und Kooperationsbereich sowie bei der Entwicklung des RSG NÖ.
- **Regelwerke für RPP und KooP:** Die in den Vorjahren entwickelten Regelwerke für RPP und KooP sowie Instrumente standen 2011 weiterhin in Geltung, sie wurden im Jahr 2010 in einer Rahmenvereinbarung für den

Kooperationsbereich (Reformpool) zusammengefasst und von der NÖ Gesundheitsplattform am 13.7.2010 beschlossen.

Mit Hilfe dieser Vorfeldorganisationen, Strukturen und Instrumente ist es auch 2011 wieder gelungen, die Beschlüsse der NÖ Gesundheitsplattform im Konsens so vorzubereiten, dass alle Beschlüsse zwischen den beiden Kooperationspartnern (Land und Sozialversicherung) einvernehmlich gefasst werden konnten. - Bei einigen wenigen Beschlüssen gab es - in Folge von Gegenstimmen weiterer Mitglieder der NÖ Gesundheitsplattform - mehrheitliche Beschlussfassungen.

Weitere Arbeiten für die Umsetzung der Gesundheitsreform 2005 in NÖ sind in den nachstehenden Punkten erwähnt.

Entwicklung des Regionalen Strukturplans Gesundheit für NÖ 2015 (RSG-NÖ 2015)

In den Jahren 2009/2010 ist unter dualer Projektleitung von NÖGUS/Abt. Gesundheitsreform und NÖGKK der RSG-NÖ 2015 entwickelt und am 21.12.2010 von der NÖ Gesundheitsplattform beschlossen worden. Der Plan folgte den Rahmenvorgaben des ÖSG-Österreichischer Strukturplan Gesundheit. Mit den inhaltlichen Planungsarbeiten war die ÖBIG Forschungs- und Planungsgesellschaft, Wien, beauftragt.

Es handelt sich insofern um ein historisches Werk, als mit dem RSG NÖ 2015 erstmals ein integriertes Planungspapier vorliegt, welches mehrjährige Planungsvorgaben für alle Sektoren der nö. Gesundheitsversorgung zum Inhalt hat. Vorgaben für:

- Akut-Krankenanstalten,
- den ambulanten Bereich, darunter:
 - Spitalsambulanzen und
 - niedergelassene Ordinationen, Ambulanzen und Institute
- sowie für den Bereich der medizinisch-technischen Großgeräte;
- eingebunden sind in den RSG NÖ auch der Rehabilitationsbereich
- und Schnittstellen der Gesundheitsversorgung zur Alten- und Langzeitpflege (Bereich Soziales).

Von Bedeutung ist weiters, dass der RSG NÖ nicht ein einmalig erstelltes, statisches Planungswerk darstellt, sondern dass er in Form eines rollierenden Planungsprozesses (in Revisionen) kontinuierlich weiter zu entwickeln ist.

Im Jahr 2011 wurden im Auftrag der NÖ Gesundheitsplattform von den Finanzierungs- und Kooperationspartnern Land/NÖGUS und nö. KV-Träger, wieder unter der dualen Projektleitung (NÖGUS/Abt. Gesundheitsreform und NÖGKK) nachstehende **Folgearbeiten** zum RSG NÖ 2015 durchgeführt:

- **Umsetzungsverhandlungen ÄVZÄ (ärztliche Vollzeitäquivalente)**
Die Partner verhandelten im Frühjahr 2011 über den Aufbau zusätzlich notwendiger ÄVZÄ bzw. die Verlagerung räumlich fehlplatzierter ÄVZÄ, die - laut Ergebnis des RSG

NÖ - bis 2015 zur Erreichung einer ausgewogeneren Gesundheitsversorgung in NÖ notwendig sind. In den Verhandlungen konnte Einvernehmen über die sektorale, fachärztliche und regionale Verteilung dieser ÄVZÄ erzielt werden. Die Ergebnisse sind durch Beschluss der NÖ Gesundheitsplattform am 28.6.2011 integraler Teil des RSG NÖ 2015.

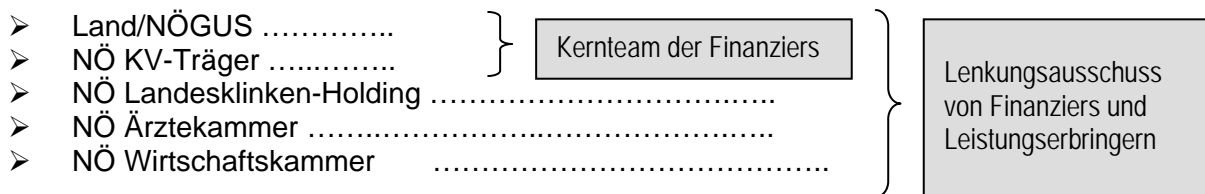
• **Vorgehenskonzept für die Rollierende Planung - RSG NÖ 1. Revision**

Darüber hinaus haben die Partner, unter Begleitung des Planungsinstitutes Gesundheit Österreich Forschungs- und Planungsgesellschaft (GÖ FP, ehemals ÖBIG), das inhaltliche Konzept für die weiter führende Rollierende Planung des RSG NÖ erstellt. Das Konzept sieht in den Jahren 2012 bis Mitte 2013 eine vertiefende Planung in folgenden medizinischen Schwerpunktbereichen vor:

- Nierenersatztherapie/Dialyse
- Physikalische Medizin, Logopädie und Ergotherapie
- Labormedizin und Pathologie, inkl. präoperative Diagnostik
- Kinder- und Jugendpsychiatrie (soweit wie möglich inkl. Ess-Störungen)

Laut Beschluss der NÖ Gesundheitsplattform am 20.12.2011 wollen nun die RSG-Planungsarbeiten unter den bisher etablierten Strukturen und Regelungen weiter geführt werden. Das sind:

- Duale Projektleitung NÖGUS/Abt. Gesundheitsreform und NÖGKK
- Kernteam und Lenkungsausschuss in folgenden Konstellationen:



- Pro Planungsthema wird eine Arbeitsgruppe eingerichtet
- Durchführung der inhaltlichen Planungsarbeiten durch GÖ FP
- Weiterführung des Vertraulichkeitsprinzips in Bezug auf Planungsinhalte und Unterlagen

Fortsetzungsarbeiten für die Gesundheitsreform 2005 auf Bundesebene

Die Abteilung Gesundheitsreform hat entweder durch eigene Mitarbeiter an den Sitzungen verschiedener beim Bundesministerium für Gesundheit eingerichteten Arbeitsgruppen mitgewirkt, oder hat dafür Sorge getragen, dass Experten von der NÖ Landeskliniken-Holding oder andere beauftragte Experten als Vertreter von NÖ an den Sitzungen in Wien teilnehmen.

Insbesondere zu erwähnen sind Mitwirkungen an folgenden wichtigen Projekten:

• **Dokumentation im ambulanten Bereich (BGA-Projekt)**

Der NÖGUS hat auch 2011 intensiv an diesem bundesweiten Pilotprojekt weitergearbeitet (gemeinsam mit dem BMG und als Pilotland mit den übrigen Pilotländern Oberösterreich, Vorarlberg und Steiermark und den korrespondierenden SV-Trägern). Das Pilotprojekt hat die Erprobung der Einführung eines bundesweit einheitlichen Kataloges ambulanter Leitungen (KAL), der 2007/2008 entwickelt wurde, in den österreichischen Krankenanstalten zum Inhalt.

Im Pilotprojekt Niederösterreich wurde gemeinsam mit den Kooperationspartnern ein Konzept sowie ein Handbuch zur Erhebung der KAL-Leistungen entwickelt, welche unter Einsatz externer Partner (der Fachhochschulen Steyr und Krems) an drei Pilotkliniken (Waidhofen/Ybbs, Amstetten und Melk) erhoben wurden. Die Ergebnisse dieser Arbeiten fließen in weiterer Folge in die Erstellung bundesweiter Bewertungsrelationen ein. Damit hat Niederösterreich mit seinen Pilotkliniken 2011 wesentliche Grundlagenarbeiten zur Entwicklung der Bewertungsrelationen geleistet.

Weiters wurden die Hauskataloge der einzelnen Landeskliniken auf den KAL gemappt. Dies dient der Einführung des KAL in den einzelnen Landeskliniken.

- **Elektronische Gesundheitsakte (BGA-Projekt ELGA)**

Die Abteilung Gesundheitsreform nahm 2010 in Kooperation mit dem Büro des NÖGUS für das Projekt ELGA-Elektronische Gesundheitsakte der Bundesgesundheitsagentur folgende Aufgaben wahr:

- Mitwirkung in den ELGA-Projektgremien auf Bundesebene;
- Auf NÖ-Ebene steht die NÖ ELGA für alle NÖ Landeskliniken zur Verfügung und somit der häuserübergreifender Zugriff auf den Entlassungsbrief, Laborbefund, Radiologiebefund, sowie die Radiologiebilder;
- Das 2010 neu errichtete Rechenzentrum der NÖ Landeskliniken-Holding wird laufend gewartet und entsprechend der neuen Voraussetzungen erweitert und angepasst;
- Gespräche über eine mögliche Zusammenarbeit mit verschiedenen Gesundheitsdienstleistungsanbietern (z.B. Pflegeheimen, Gespag,...) wurden 2011 weiter vertieft;
- Die Möglichkeit einer hausübergreifenden Befundung von PACS-Bildern wurde evaluiert und mit der Umsetzung eines Pilotprojektes in der Thermenregion im vierten Quartal 2011 begonnen;
- Nach Abklärung der datenschutzrechtlichen Anforderungen wurde die Überleitung von Probebetrieb in den Vollbetrieb gestartet und mit der flächendeckenden Schulung der Ärzte für die Nutzung von NÖ ELGA begonnen, diese wird voraussichtlich bis Ende des 1. Quartals 2012 abgeschlossen sein;

Weitere strategisch-planerische Aktivitäten der Abteilung Gesundheitsreform sind:

Aus den Vorjahren stehen für die Aufgabenabwicklung folgende strategisch-planerische Grundsatzpapiere und Instrumente zur Verfügung:

- **NÖ Landesentwicklungskonzept:** dieses wurde vom Amt der NÖ Landesregierung, von externen Fachexperten und dem NÖGUS entwickelt.

- **NÖ Gesundheitsziele:** diese wurden 2004/2005 vom Amt der NÖ Landesregierung, von Fachexperten, dem NÖGUS und dem ÖBIG entwickelt. Eine Evaluierung der Gesundheitsziele durch ÖBIG, unter intensiver Mitwirkung des NÖGUS, wurde im Februar 2011 fertiggestellt.
- **NÖ Gesundheitsbericht 2010**
Die Landessanitätsdirektion hat im Herbst 2009 das ÖBIG mit der Erstellung eines aktuellen Niederösterreichischen Gesundheitsberichtes beauftragt. 2010 wurden die dazu benötigten Daten zusammengetragen und in Sitzungen abgestimmt. Anfang 2011 wurde der NÖ Gesundheitsbericht 2010 schließlich fertig gestellt und publiziert. NÖGUS hat an diesen Arbeiten unter Koordination der Abteilung Gesundheitsreform mit mehreren Organisationseinheiten maßgeblich mitgewirkt.

KDOK-Datenmeldungen

(Krankenanstellen-Dokumentation; Programm BMG, Anwendung in Ländern)

Im Bereich der umfangreichen Datenverarbeitung und der Verwaltung von Datenbanken konzentrierten sich 2011 die Arbeiten auf folgende Schwerpunkte:

- **Datenaustausch mit den NÖ Fondskrankenanstellen**
 - Qualitätsüberprüfung und Einspielung der KDOK-Daten aus den NÖ Fondskrankenanstellen in die NÖGUS Datenbank
 - Periodische Datenmeldungen an LK-Holding und BMG
- **Datenauswertungen**
 - Aufbereitung der Daten für die Finanzabteilung zur Abrechnung
 - Erstellung von Auswertungen, Diagrammen und Statistiken für die weitere medizinische Planung und Überprüfung der medizinischen Dokumentation
 - Unterstützung bei Projekten (u.a. Kooperationsprojekte, RSG – rollierende Planung) durch Aufbereitung und Analyse der Gesundheitsdaten
- **Regress- und Ausländermeldungen an die SV-Träger**
 - Übermittlung der angeforderten Regress- und Ausländermeldungen
 - Umsetzung der Meldungen für einen papierlosen Austausch
 - Koordination der Weiterentwicklungen mit den SV-Trägern und den Landeskliniken
- **Datenbanksystem N.I.G.S (NÖ Gesundheits-Info-System) für NÖGUS**
 - Laufende Betreuung bei der Umsetzung und detaillierte Ausarbeitung der einzelnen Funktionalitäten
 - Laufende Erweiterung des Auswertungsgenerator an die aktuellen Anpassungen, dieser ermöglicht der Medizinabteilung eigenständig gezielte Informationen aus den Gesundheitsdaten zu generieren
 - Erweiterung der Datenbank auf die neuen Anforderungen laut Vorgaben des BMG
 - Anforderungen für die neuen Datenmeldungen im ambulanten Bereich wurden größtenteils umgesetzt und werden laufend getestet und erweitert

- Vorbereitungen für die ab 2012 verpflichtenden neu überarbeiteten Intensivdatensätze wurden zeitgerecht abgeschlossen und getestet
- **Evaluierung der ÖSG-Leistungsmatrix**
 - Evaluierung der Leistungsdaten der NÖ Landeskliniken anhand der ÖSG-Leistungsmatrix mit Unterstützung des bestehenden KDOK-Programms des BMG
- **Abbildung der aktuellen Versorgungssituation in NÖ**
 - Sammlung, Ergänzung und Zusammenstellung der beim NÖGUS einlangenden Informationen bezüglich neuer und veränderter Abteilungen, Stationen, Betten, Ambulanzen etc. der NÖ Fondskrankenanstalten sowie Zusammenspiel mit Recherchen in den NÖGUS-Archiven zu einem Datenbestand
 - Jederzeitige Auskunftsmöglichkeit über die aktuelle Versorgungssituation in den NÖ Fondskrankenanstalten

Betreuung und Ausbau der IT-Infrastruktur des NÖGUS

Kooperationsprojekte von Büro des NÖGUS und Abteilung Gesundheitsreform

- Die gesamte Infrastruktur des NÖGUS wurde im Laufe des Jahres 2010 in die Infrastruktur der NÖ Landeskliniken-Holding integriert
- Für Fragestellungen zu den speziellen Anforderungen des NÖGUS steht man weiterhin zur Verfügung

ABTEILUNG EU

Von der Abteilung EU des NÖGUS, wurden im Laufe des Jahres 2011 die nachfolgenden Projekte und Tätigkeiten durchgeführt.

Die Hauptaktivitäten der Abteilung EU des NÖ Gesundheits- und Sozialfonds umfassen die Durchführung von grenzüberschreitenden EU-Projekten mit Nachbarregionen oder Mitgliedsstaaten der Europäischen Union.

Im Jahr 2011 wurden die bestehenden Kontakte zu den tschechischen Projektpartnern weiter ausgebaut und neue Projekte erarbeitet.

Die Aufgabenabwicklung erfolgte teils als Eigenarbeit, teils im interdisziplinären Zusammenwirken mit der NÖ Landeskliniken-Holding und durch Beauftragung externer Experten. Schwerpunkte waren:

- **EU-Projekt „Zdraví – Gesundheit“**

Das grenzüberschreitende EU-Projekt „Zdraví“ („Gesundheit“) wurde im Rahmen einer internationalen Konferenz im Mai 2011 abgeschlossen. Die Projektergebnisse, ein grenzüberschreitender Gesundheitsbericht, Rechtsfolder zur medizinischen Behandlung in den Nachbarländern und Europa und ein Vergleich des niederösterreichischen und südmährischen Rettungswesens, liegen vor.

- **EU-Projekt „DART“**

Das EU-Projekt DART beschäftigt sich mit den Problemen der demographischen Entwicklung und deren Auswirkungen auf das Gesundheitswesen. Mit Hilfe des Projekts sollen strategische, regionale Lösungen für den demographischen Wandel gefunden werden.

Insgesamt sind im Projekt 14 Partner aus 11 verschiedenen Regionen Europas vertreten. Für den NÖGUS ist vor allem die Arbeitsgruppe „Demographische Entwicklung im Gesundheits- und Sozialwesen“ von Bedeutung. Zu diesem Thema fand von 09.05. bis 11.05.2011 ein interner Projektworkshop in St. Pölten statt.

- **EU-Projektvorbereitung „Gesundheit ohne Grenzen“**

Mit Hilfe des Projekts „Gesundheit ohne Grenzen“ soll wesentlich zum Aufbau einer Kooperation zwischen den Partnern im Gesundheitswesen von Niederösterreich, Südmähren und Vysocina beigetragen werden. Langfristig wird darauf abgezielt, die Leistungen der jeweiligen Gesundheitssysteme in Einklang mit den Bedürfnissen der lokalen Bevölkerung in der Grenzregion zu bringen. Es soll die Grundlage für eine nachhaltige grenzüberschreitende Kooperation zwischen den Projektpartnern geschaffen werden, indem ein gleichwertiger Zugang zu medizinischer Versorgung beiderseits der Grenze ermöglicht wird.

Das Projekt widmet sich insbesondere folgenden Themenbereichen:

- Humanressourcen im Gesundheitswesen
- Strategische Möglichkeiten der grenzüberschreitenden Krankenhauskooperation
- Innovative Lösungsansätze für das Gesundheitswesen im Bereich des demographischen Wandels und Alterung der Bevölkerung

Zur Besprechung der Projektinhalte fanden Treffen mit Gesundheitslanderat Dr. Rysavy aus Südmähren statt und es wurden Kontakte zur Region Vysocina aufgebaut u.a. erhielt Kreishauptmann Behounek aus Vysocina im Rahmen eines offiziellen Besuchs Einblick in die Gesundheitseinrichtungen Niederösterreichs.

Das Projekt wurde durch den Begleitausschuss der Verwaltungsbehörde des Programms ETZ Österreich – Tschechische Republik 2007 – 2013 im Dezember 2011 bewilligt.

- **EU-Projektvorbereitung „Healthacross in Practice“**

Aufbauend auf die Projektergebnisse von „healthacross“ wurde das Projekt „Healthacross in Practice“ zur Förderung durch EU-Mittel eingereicht. In diesem Projekt werden insbesondere jene Fragestellungen behandelt, welche im täglichen Patientenaustausch im Krankenhaus Gmünd zwischen Niederösterreich und Südböhmen auftreten können. Es soll erstmals eine geringe Anzahl an CZ Patienten eine medizinische Behandlung im LK Gmünd erhalten. Mit Hilfe einer anschließenden Evaluierung sollen die während der Behandlung anfallenden Prozesse analysiert sowie auftretende Problemfelder aufgezeigt und mögliche Lösungswege identifiziert werden.

Zur Ausarbeitung der genauen Inhalte des Projektantrages fanden zahlreiche Treffen mit den südböhmischen Projektpartnern statt.

Im Dezember 2011 wurde das Projekt durch den Begleitausschuss der Verwaltungsbehörde des Programms ETZ Österreich – Tschechische Republik 2007 – 2013 bewilligt.

- **EU-Projektvorbereitung „Kooperation Bratislava“**

Um die Kooperation mit der Slowakei/Bratislava zu verstärken fanden mehrere Gespräche mit Vertretern des Kreises Bratislava statt. Ziel ist die Einigung auf ein gemeinsames EU-Gesundheitsprojekt, das 2012 eingereicht werden soll.

- **EU-Projektvorbereitung „HoNCAB (Hospital Network for Care Across Borders)“**

Das 2012 anlaufende Projekt hat das Ziel, potentiell mögliche negative finanzielle und organisatorische Auswirkungen im Rahmen grenzüberschreitender Gesundheitsversorgung zu reduzieren. Außerdem sollen sämtliche Aspekte beleuchtet werden, welche bei medizinischer Behandlung eines Patienten außerhalb seines Herkunftslandes auftreten können, unter besonderer Berücksichtigung der Inkraftsetzung der europäischen Richtlinie zu Patientenrechten bei grenzüberschreitender Gesundheitsversorgung.

Der Projektantrag wurde im Herbst 2011 bewilligt, der tatsächliche Projektstart sowie der Aufbau eines Referenznetzwerkes erfolgt im ersten Halbjahr 2012. Am Projekt nehmen Vertreter aus Österreich, Italien, Frankreich, Deutschland, Belgien, Malta, Ungarn sowie der WHO teil.

- **EU-Projektvorbereitung „Triple ICE“**

Im Jahr 2011 fand die Projektvorbereitung mit insgesamt 14 Partnerregionen (Leadpartner Euregio Mass-Rhein) für das Interreg IV C Projekt „Triple ICE“ statt. Ziel des Projektes war der interregionale Austausch von best practices zum Bereich eHealth im grenzüberschreitenden Kontext. Der Projektantrag wurde fristgerecht an die zuständigen Behörden übermittelt, kam jedoch aufgrund der großen Anzahl an bewilligten Projekten nicht in die nähere Auswahl. Das Projekt wird somit nicht durchgeführt.

- **Open Days, Brüssel (10.10.2011-14.10.2011)**

Die Open Days sind eine jährlich stattfindende Veranstaltung der Europäischen Kommission, in der sich die Regionen und Städte Europas präsentieren können.

Niederösterreich hat sich an folgenden Veranstaltungen aktiv beteiligt:

- **Workshop: Meet the projects – Social Cohesion**

Veranstaltet von der Europäischen Kommission – DG REGIO

Aus 100 Projekten wurden vier best-practice Projekte ausgewählt, darunter das Projekt „healthacross“ der NÖ Landeskliniken-Holding.

- **Workshop: 2014+ Will Cross-Border Cooperation in Health still matter?**

Organisation durch Niederösterreich, Eröffnung durch LR Schwarz.

Neben Vertretern der Kommission (DG REGIO und DG SANCO) und des Europäischen Parlamentes, waren Vertreter zahlreicher europäischen Regionen anwesend.

Gemeinsame Präsentation des EU-Projektes „healthacross“ mit den südböhmischen Projektpartnern.

- **EUREGHA European Regional and Local Health Authorities**

Bei EUREGHA handelt es sich um ein Netzwerk der Regionen im Gesundheits- und Sozialbereich aus den Mitgliedsländern der EU, das geschaffen wurde, um Fach- und Detailinformationen aus den Regionen zu erhalten und feststellen zu können, in welchen Regionen es ähnliche Probleme oder Situationen gibt. Das Land NÖ hat ab Februar 2011 den Vorsitz übernommen. Zu den Aufgaben des europaweiten Netzwerkes gehört unter anderem der Aufbau eines Gesundheitsnetzwerkes, der Austausch von Informationen und Best Practice Beispielen, das Nutzen von Synergien und die Zusammenarbeit mit europäischen Institutionen. EUREGHA besteht aus folgenden Arbeitsgruppen: Suizidprävention, Krebserkrankungen, Alkohol und eHealth. Unter dem Vorsitz des Landes NÖ wurde 2011 die Arbeitsgruppe grenzüberschreitende Krankenhauskooperationen gegründet.

BÜRO DER GESCHÄFTSFÜHRUNG

Von der Abteilung Büro der Geschäftsführung des NÖGUS wurden im Laufe des Jahres 2011 die folgenden strategischen und koordinierenden Tätigkeiten in Zusammenarbeit mit den anderen Organisationseinheiten des NÖGUS und der NÖ Landeskliniken-Holding sowie mit den Stellen des Landes wahrgenommen.

Organisation der Geschäftsstelle NÖGUS

Für die Wahrnehmung der NÖGUS-Aufgaben organisierten die Mitarbeiter der Abteilung Büro einerseits die Sitzungen der Organe des Fonds andererseits die notwendigen internen Termine für die Teilnahme an Gremien auf Bundes- und Länderebene, sowie verschiedener Projekte. Bei externen Anfragen, welche alle Organisationseinheiten des NÖGUS betreffen, erfolgt die Koordination über die Abteilung Büro.

Weiters wurden die administrativen Tätigkeiten für die Geschäftsführung NÖGUS abgedeckt.

Kooperation mit der NÖ Landeskliniken-Holding

Zwischen dem NÖGUS und der NÖ Landeskliniken-Holding erfolgt eine enge Abstimmung, um eine strategische Steuerung des Gesundheitswesens in Niederösterreich zu erreichen. Daher finden laufend Abstimmungen zu verschiedenen Themen mit den Abteilungen und Stabstellen der NÖ Landeskliniken-Holding statt.

Weiters leitet die Abteilung Büro die Fachbeiräte Radiologie, Pharmazie und Labor.

Web Auftritt des NÖGUS

Auf Grund der organisatorischen Änderungen in den Strukturen des NÖGUS und der NÖ Landeskliniken-Holding wurde die Homepage des NÖGUS neu überarbeitet und an das Layout der NÖ Landeskliniken-Holding angepasst. Die neue Homepage ist so gestaltet, dass inhaltliche Änderungen jederzeit von der verantwortlichen Abteilung selbständig gepflegt werden können. Durch diese Änderungen ist eine schnelle Reaktion auf die Änderungen im Gesundheitswesen und aktuelle Information ermöglicht. Dies wird für eine laufende Aktualisierung genutzt.

Elektronischer Akt

Durch die Mitarbeiter erfolgt die laufende Betreuung, Wartung und Weiterentwicklung des Elektronischen Akts zur elektronischen Archivierung der verschiedenen Tätigkeiten des NÖGUS gemäß der erstellten Richtlinie. In diesem Zusammenhang sind neben den rein administrativen Tätigkeiten auch die Abstimmungsgespräche im Sinne der Koordinierung und Weiterentwicklung zu nennen.

Projektarbeit und Förderungen

Die Mitarbeiter der Abteilung Büro wirkten durch Teilnahme bzw. Vorbereitungsarbeiten an zahlreichen Gremien und Projekten auf Bundes- und Länderebene, sowie an den Gremien

und Projekten im Rahmen des Kooperationsbereiches (Reformpool) und der Erstellung des Regionalen Strukturplans Gesundheit (RSG) mit.

Folgende Projekte und Förderungen werden hauptverantwortlich betreut:

- Medizinisches Simulationszentrum NÖ
- Stiftungsprofessur für evidenzbasierte Medizin und klinische Epidemiologie inklusive Departmentleitung an der Donau Universität Krems
- Stiftungsprofessur des Instituts für Regenerative Medizin an der Donau Universität Krems
- Postgradualer Universitätslehrgang Neurorehabilitation (insbesondere der Rehabilitation des Schlaganfalls)
- Projekt „Die Rolle der Selbsterfahrung in der Psychotherapie“
- Kooperation in Qualitätsfragen, Projekten und Ausbildung im Gesundheitswesen mit der European Society for Quality in Healthcare-Vienna Office

Ausbildung an den Gesundheits- und Krankenpflegeschulen

Die Ausbildungen zur Gesundheits- und Krankenpflege basieren auf der Ausbildungsrichtlinie 2006. Um der Entwicklung der Ausbildung im Bereich der Pflege gerecht zu werden wurden mehrere Arbeitsgruppen von der ARGE der SchuldirektorInnen eingerichtet, die zum Ziel haben die bestehenden Curricula zu adaptieren und Lehrinhalte an den Bedürfnissen der NÖ Landeskliniken auszurichten.

Um den Bedarf an akademischer Pflege abzudecken wird an der FH Krems ein Bachelorstudiengang Advanced Nursing Practice angeboten der seit Herbst 2010 auch ein Modul zur Pflegepädagogik mit anbietet.

Fachhochschulstudiengänge für nicht-ärztliche Gesundheitsberufe

Nach dem Erfolg der Überführung der Akademien für MTD und Hebammen an die Fachhochschulen hat der NÖGUS eine Fortführung der Finanzierung dieser Studiengänge für weitere 5 Jahre beschlossen und diese gleichzeitig auf ein zukunftsorientiertes studienplatzbezogenes Finanzierungssystem umgestellt.

Demnach werden an den Fachhochschulen in Niederösterreich mit Herbst 2011 folgende Studiengänge angeboten:

Fachhochschule Wr. Neustadt für Wirtschaft und Technik Gesellschaft m.b.H.

- | | |
|----------------------------|---------------------------|
| - Radiologietechnologie | 25 Anfängerstudienplätzen |
| - Biomedizinische Analytik | 28 Anfängerstudienplätzen |
| - Ergotherapie | 30 Anfängerstudienplätzen |
| - Logopädie | 15 Anfängerstudienplätzen |

IMC Fachhochschule Krems GmbH

- Physiotherapie 40 Anfängerstudienplätzen
- Ergotherapie 30 Anfängerstudienplätzen
- Hebammen 16 Anfängerstudienplätzen
- Advanced Nursing Practice 40 Anfängerstudienplätzen
- Musiktherapie 15 Anfängerstudienplätzen

Fachhochschule St. Pölten GmbH

- Physiotherapie 40 Anfängerstudienplätzen
- Diätologie 30 Anfängerstudienplätzen

Gesetzesbegutachtungen

Die Abteilung Büro arbeitet einerseits aktiv an der Entwicklung von Gesetzesvorschlägen mit andererseits erfolgt die Begutachtung und Stellungnahme verschiedener das Gesundheitswesen betreffender Bundes- und Landesgesetze.

Juristischer und ökonomischer Aufgabenbereich

Der juristische und ökonomische Aufgabenbereich des NÖ Gesundheits- und Sozialfonds umfasst die Beratung der Geschäftsführung und der diversen Abteilungen sowie die Mitarbeit in den Projekten in sämtlichen rechtlichen und wirtschaftlichen Fragen unter Einbeziehung und Koordination von Externen.

ABTEILUNG FÜR GESUNDHEITSVORSORGE

Vorsorge und Prävention; Darstellung des Arbeitsprogramms von 2011

Das Arbeitsprogramm für 2011 ist zum größeren Teil auf die Aufwertung bzw. Ausweitung laufender Aktivitäten gerichtet und entspricht den grundsätzlichen Zielplanungen und Richtlinien der Abteilung für Gesundheitsvorsorge.

Im TOP 11 des 16. Ständigen Ausschusses vom 22.06.2009 wurden die Richtlinie des NÖ Gesundheits- und Sozialfonds (NÖGUS) für die Förderung von Projekten im Rahmen des Präventionswürfels (Abbildung 1) beschlossen.

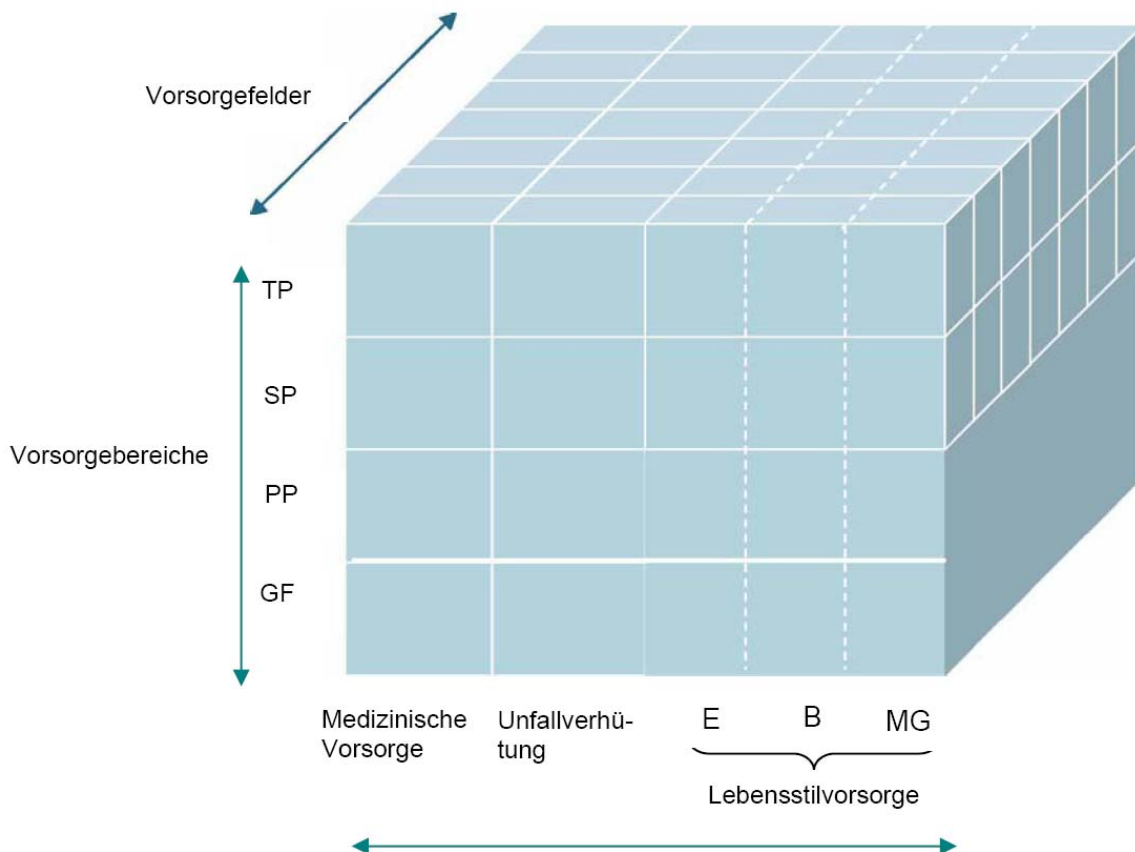


Abbildung 1: Präventionswürfel

Die Aufgabenstellung der Abteilung für Gesundheitsvorsorge gliedern sich demnach entsprechend dem Präventionswürfel in:

a) Vier **Vorsorgebereiche**: Gesundheitsförderung, Primärprävention, Sekundärprävention, Tertiärprävention. Die speziellen Zielgruppen und Zielsetzungen dieser Ebenen sind in Tabelle 1 dargestellt.

Tabelle 1: Unterscheidung der verschiedenen Vorsorge-Ebenen (nach Hurrelmann)

| | Gesundheitsförderung | Primärprävention | Sekundärprävention | Tertiärprävention |
|-------------------------------|---|--|--|---|
| Interventionszeitpunkt | Im Zustand der Gesundheit | Bei erkennbaren Risikofaktoren für Krankheit | Im Vor- oder Frühstadium einer Krankheit (potentielle Patienten) | Nach akuter Krankheitsbehandlung |
| Zielgruppe | Gesamte Bevölkerung | Risikogruppen | | Rehabilitanden |
| Zielsetzung | Beeinflussung von Verhältnissen und Verhalten | Beeinflussung von risikobezogenen Parametern | Beeinflussung der Krankheitsauslöser und -folgen | Vermeidung von Folgestörungen und -Erkrankungen |

b) Drei Vorsorgearten: Medizinische Vorsorge, Unfallverhütung und Lebensstilvorsorge (Ernährung, Bewegung und Mentale Gesundheit)

c) Die verschiedenen Vorsorgefelder: darunter sind relevante Krankheitsbilder zu verstehen, unter anderem sind dies beispielsweise Krebs, Diabetes, Adipositas. Die Vorsorgebereiche sollen, basierend auf internationalen Maßstäben, eine durchgängige Vorsorgekette gewährleisten. Die Vorsorgearten sollen die Vorsorge direkt umsetzen und ermöglichen; im Bereich der Lebensstilvorsorge kann eine krankheitsbildübergreifende Vorsorge erzielt werden.

Der Setting – Ansatz

Ein erklärtes Handlungsfeld der Gesundheitsförderung, das 1986 in der Ottawa Charta definiert wurde, ist es, Gemeinschaften zu stärken und gesunde Lebenswelten zu schaffen. Die unmittelbare Lebensumgebung bietet nachhaltige Möglichkeiten Menschen ein gesundheitsförderndes Leben zu ermöglichen (WHO 1986).

Ein "Setting" ist demnach ein Ort oder ein soziales Umfeld, an dem sich das tägliche Leben der Menschen abspielt; an dem Umwelt-, organisatorische und persönliche Faktoren zusammenspielen um Gesundheit und Wohlbefinden zu beeinflussen (WHO 1998). Der Settingansatz hat zum Ziel, das Interesse an der Gesundheit in die Strukturen dieser Umwelten zu integrieren bzw. mit deren Alltagsaktivitäten zu verbinden, damit die Gesundheit routinemäßig Eingang in die Lebenswelten der Bevölkerung findet (Naidoo & Wills 2003, S.260).

In Niederösterreich werden die vier Settings Kindergarten, Schule, Gemeinde und Landeskliniken/Betriebe priorisiert bearbeitet. Daneben wurde ein Bereich mit allgemeiner Vorsorge sowie Kooperationen/Förderungen geschaffen.

Innerhalb dieser Settings und Bereiche werden bewusst auf den verschiedenen Vorsorge-Ebenen Interventionen gesetzt, um der Bevölkerung zu jedem Zeitpunkt entlang eines Gesundheits-Krankheits-Kontinuums maßgeschneiderte Möglichkeiten zur Gesundheitsförderung und Vorsorge anbieten zu können.

Setting Kindergarten

Die Chancen gesundheitsfördernder Maßnahmen sind dann besonders groß, wenn sie möglichst frühzeitig einsetzen. Gerade für das frühe Kindesalter lassen sich noch hohe Gesundheitspotenziale unterstellen, die es zu aktivieren und erhalten gilt. Hinzu kommt ein hohes Aufkommen gesundheitlicher Beeinträchtigungen bereits im frühen Kindesalter, das

Interventionen erfordert. Bei einer gelungenen Förderung von Gesundheitskompetenzen in diesem Alter ist mit weitreichenden Wirkungen zu rechnen, die die Entwicklung der Kinder, deren gesundheitsrelevante Einstellungen und Verhaltensweisen und damit auch das spätere Gesundheitsverhalten der Erwachsenen prägen. Da ein Großteil der Kinder im vorschulischen Alter über das Setting Kindergarten erreicht werden kann, bietet sich hier ein ideales Feld für eine frühzeitig ansetzende Gesundheitsförderung. Ein ideales Feld für eine gezielte frühzeitige Gesundheitsförderung ist der Lebensraum der Kindergärten und Kindertagesstätten. Ein Großteil der Kinder in einer zentralen Alters- und Entwicklungsphase verbringt sehr viel Zeit in diesem Umfeld (Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) 2000).

Maßnahmenkatalog Setting Kindergarten 2011:

- Gesunder Kindergarten
- Apollonia
- Apollonia Mutterberatung

Setting Schule

Die Vorstellung, dass die Schule die Gesundheit und das Wohlergehen junger Menschen fördern kann, ist nicht neu. Da durch dieses Setting nahezu alle Kinder und Jugendliche erreicht werden können, wird die Schule schon seit langem als zentrales Setting der Gesundheitsförderung gesehen (Naidoo & Wills 2003, S.279).

Relativ neu hingegen ist das Konzept einer gesundheitsfördernden „Gesunden Schule“. Es zielt auf die Erreichung gesunde Lebensweisen für alle am Schulleben Beteiligten, indem es unterstützende Umwelten zur Förderung der Gesundheit schafft. Im Sinne eines ganzheitlichen Gesundheitsbegriffes ist die Schaffung einer sicheren und gesundheitsförderlichen sozialen und physischen Umwelt (WHO 1993 in Naidoo & Wills 2003, S.279).

Maßnahmenkatalog Setting Schule 2011:

- Gesunde Schule
- Bewegte Klasse Grundstufe
- Bewegte Klasse Sekundarstufe
- Schulverpflegung
- Bewegte Klasse Pilot

Setting Gemeinde

Ein erklärtes Handlungsfeld der Gesundheitsförderung, das 1986 in der Ottawa Charta definiert wurde, ist es, Gemeinden und Gemeinschaften zu stärken und gesunde Lebenswelten zu schaffen. Die unmittelbare Lebensumgebung bietet nachhaltige Möglichkeiten Menschen ein gesundheitsförderndes Leben zu ermöglichen. (WHO 1986)

Das soziale Wohnumfeld ist ein zentrales Setting, weil es die gesundheitliche Infrastruktur prägt. In den Gemeinden schafft die Interaktion zwischen der physischen und sozialen Umwelt und den Dienstleistungsangeboten ein Lebensumfeld, welches enorme Potenziale zur Unterstützung der Gesundheit der Menschen in sich birgt.

Maßnahmenkatalog Setting Gemeinde 2011:

- Gesunde Gemeinde
- Schwerpunkt mentale Gesundheit
- Kochkurse und Ernährungskochreihen
- tut gut Wirte

- tut gut Wanderwege

Setting Landeskliniken/Betriebe

Die Landeskliniken/Betriebe bieten viele Möglichkeiten zur Gesundheitsförderung. Sie haben eine Vielzahl von Beschäftigten, die in engen Kontakt mit den Patienten stehen und die zu einem Zeitpunkt, in dem diese ein erhöhtes Bewusstsein für Gesundheit und ihren Lebensweisen vorzunehmen. Untersuchungen belegen, dass die Patientenaufklärung erfolgreich ist, z.B. indem sie die Wiedergenesungsraten verbessert und Ängste abbauen hilft (Latter 1996 in Naidoo & Wills 2003, S.313-314).

Aber die Landeskliniken/Betriebe sind nicht nur als Setting zu sehen in dem Menschen zu Verhaltensänderungen bewegt werden können. Es ist vielmehr ein Setting, in dem Gesundheitsförderung ein integraler Bestandteil werden soll.

Maßnahmenkatalog Setting Landeskliniken/Betriebe 2011:

- Treffpunkt Gesundheit
- Gesundheitsprogramm für übergewichtige Kinder
- Vitalküche/Gemeinsam besser essen
- Gesundheitszentren in den NÖ Landeskliniken
- Babykochbuch

Bereich allgemeine Vorsorge sowie Kooperationen und Förderungen

Es gibt bereits viele Maßnahmen, die auf eine Reduktion von Risikofaktoren für die wichtigsten „Zivilisationserkrankungen“ abzielen, allerdings werden diese meist nicht nach einheitlichen Standards durchgeführt bzw. sind nicht qualitätsgesichert und häufig auch nicht abgestimmt und vernetzt. Eine Vernetzung und Förderung bereichsübergreifender Programme ist deshalb ein prioritäres Ziel; ebenso die Ausarbeitung von thematischen Vorschlägen bezüglich sinnvoller und zweckmäßiger Vorsorgemaßnahmen mit ausreichender wissenschaftlicher Evidenz.

Maßnahmenkatalog im Bereich allgemeine Vorsorge und bereichsübergreifende Projekte 2011:

- Vorsorgepreis
- Vorsorgepaket
- VorsorgeAktiv
- Vorsorgepass
- Bündnis gegen Depression
- Elternbildungspass
- Europäisches Zentrum für Umweltmedizin - EZU
- Europäisches Forum für evidenzbasierte Gesundheitsförderung und Prävention - EUFEP
- Gesundheit kommt nach Hause - GEKONA
- Gesundheitsförderliches Handeln in Frei und Grünräumen medizinischer Einrichtungen in NÖ
- Health 4 you
- Kinder psychisch kranker Eltern - KIPKE
- Kooperation Gymnasium Amstetten und Volksschulbesuche mit Schwerpunkt Gesundheits- und Bewegungsförderung mit Volleyball
- Best-Practice-Tag Musiktherapie
- Initiative der Badener Turnvereine - Rückenfit der Kinderhit

- VS Grafenwörth - Ernährungspädagogisches Bildungsprojekt
- Club Sportunion Trendsport Weichberger - Gesundheit braucht Bewegung
- Krisentelefon
- Mini-Med Studium
- Mozart & Science
- Musikpädagogisches Kindertheater „Fit-Lach mit“
- Safe – Sichere Ausbildung für Eltern
- Schularztuntersuchungen
- Sozialpädiatrie
- Stress und Stressreduktion im Krankheits- und Therapieverlauf (EiCoN)
- Studie Eigenverantwortung
- Vernetzungsprojekt Industrieviertel

Bereich Marketing, Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung

Maßnahmen im Bereich Vorsorge werden stärker abgestimmt, und damit können Synergieeffekte erzielt werden.

Marketing, Bekanntmachung und zur Positionierung präventiver Interventionen im Sinne einer Bündelung und Steuerung in den Kernbereichen der Agentur sowie die Präsentation der Aktivitäten der Initiative Gesundes NÖ, des Landes Niederösterreich, gemeinsam mit NÖ Partnern aus dem Vorsorgebereich.

Maßnahmenkatalog im Bereich Marketing, Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung 2011:

- Tag der offenen Tür in den NÖ Landeskliniken
- Kooperation Sportunion 2011
- Besser Essen – Buch
- Besser Bewegen – Buch
- Mentales Gesundsein – Buch
- Standkalender
- Gesundheitsmesse Wellness & Lifestyle
- Marketing und PR
- 10.000 Schritte Kampagne
- Fitnessstestgeräte

BEREICH FINANZEN

Akontozahlungen 2010 und 2011

Die verfügbaren Geldmittel wurden im Wege von Akontozahlungen kurzfristig an die Fondskrankenanstalten weitergeleitet. Die Berechnung der Akontozahlungen erfolgte unter Berücksichtigung aller in den VA Richtlinien festgelegten Grundsätze (Strukturtopf, Pensionszahlungen usw.) sowie unter Heranziehung der gemeldeten und saisonbereinigt hochgerechneten LDF-Punkte und Berücksichtigung allfälliger Degressionspunkte.

Mit dieser Vorgangsweise wurde eine höchstmögliche Sicherstellung der Liquidität der Fondskrankenanstalten und ihrer Träger gewährleistet.

Bei der Endabrechnung für das Jahr 2010 wurde der vom NÖGUS an die Krankenanstalten zu leistende Gesamtbetrag ermittelt und der offene Restbetrag an die Anstalten bzw. den Rechtsträger angewiesen.

Die Auszahlung der von den Gremien genehmigten Strukturmittel erfolgte nach Genehmigung durch die Gremien im Wesentlichen in vier gleichen Teilbeträgen, grundsätzlich jeweils am Ende eines Quartals an die für die Verteilung der Mittel zuständigen Fachabteilungen des Amtes der NÖ Landesregierung oder direkt an den Förderungswerber. Mitte des Jahres 2011 erfolgten die Nachweise der vergebenen Mittel für strukturfördernde Maßnahmen 2010 durch die jeweilige Fachabteilung des Landes oder den Förderungswerber mit den Beschlüssen der Gremien.

Die Förderung der Krankenpflegesschulen wurde im Jahr 2011 ebenfalls in 4 Teilbeträgen akontiert und es erfolgt nach Erstellung des Rechnungsabschlusses eine Endabrechnung mit entsprechendem Zahlungsausgleich. Die Zahlungen an die Bildungsgesellschaft wurden ebenfalls im Rahmen der Akontierungen durchgeführt.

Voranschläge der NÖ Fondskrankenanstalten für das Jahr 2012; Genehmigung der Vorgangsweise zur Festlegung der LDF-Basispunkte und zur Ermittlung des LDF – Basispunktwertes 2012

Budgetgespräche und Genehmigung der Voranschläge

Aufgrund der Übernahme sämtlicher Krankenanstalten ab 2008 in die NÖ Landeskliniken-Holding wurden die Budgetgespräche mit den einzelnen NÖ Landeskliniken direkt von der NÖ Landeskliniken-Holding geführt. Nach Abstimmung mit dem NÖGUS wurden die Voranschläge in der Holdingversammlung der NÖ Landeskliniken-Holding und im Ständigen Ausschuss des NÖGUS beschlossen. Dabei stand in erster Linie die Leistungsplanung in den NÖ Landeskliniken im Vordergrund.

Zusammenfassung der Voranschläge 2012 (nach Budgetgespräch)

| NÖ Landeskliniken | VORANSCHLAG | | | VORANSCHLAG | Diff. gegenüber | |
|------------------------------|----------------------|----------------------|-------------------|----------------------|--------------------|----------------|
| | 2012 | | | 2011 | Betrag | in % |
| | Gesamt | Krankenhaus | Schule (GKPS) | Gesamt | Gesamt | |
| | IN EURO | | | | | |
| Personalaufwand | 1.079.684.000 | 1.069.315.900 | 10.368.100 | 1.059.557.100 | 20.126.900 | 1,90% |
| Anlagen (o.H.) | 33.914.700 | 33.769.400 | 145.300 | 18.649.700 | 15.265.000 | 81,85% |
| Sachaufwand | 621.086.900 | 611.428.000 | 9.658.900 | 615.119.000 | 5.967.900 | 0,97% |
| Gesamtaufwand | 1.734.685.600 | 1.714.513.300 | 20.172.300 | 1.693.325.800 | 41.359.800 | 2,44% |
| Eigene Einnahmen | 222.900.700 | 221.861.100 | 1.039.600 | 241.747.800 | -18.847.100 | -7,80% |
| Einnahmen aus LDF-Punkten | 1.217.036.700 | 1.217.036.700 | 0 | 1.169.347.800 | 47.688.900 | 4,08% |
| Pensionszahlung NÖGUS | 34.536.300 | 34.536.300 | 0 | 34.233.000 | 303.300 | 0,89% |
| Schulzuschuß (MTD, Hebammen) | 806.500 | 806.500 | 0 | 806.500 | 0 | 0,00% |
| Einnahmen Ambulanzpunkte | 25.435.400 | 25.435.400 | 0 | 0 | 25.435.400 | |
| Strukturtopf Ambulanzen | 39.988.300 | 39.988.300 | 0 | 38.084.200 | 1.904.100 | 5,00% |
| Strukturtopf Dialyse | 13.738.800 | 13.738.800 | 0 | 13.084.800 | 654.000 | 5,00% |
| Strukturtopf Strahlen | 3.780.000 | 3.780.000 | 0 | 3.600.000 | 180.000 | 5,00% |
| Strukturtopf Onkologie | 30.695.600 | 30.695.600 | 0 | 30.236.800 | 458.800 | 1,52% |
| Strukturtopf Tagesklinik | 9.758.600 | 9.758.600 | 0 | 7.857.200 | 1.901.400 | 24,20% |
| Schulförderung KPS | 15.930.100 | | 15.930.100 | 16.048.700 | -118.600 | -0,74% |
| Summe Ertrag | 1.614.607.000 | 1.597.637.300 | 16.969.700 | 1.555.046.800 | 59.560.200 | 3,83% |
| Trägeranteil Akutbereich | 116.876.000 | 116.876.000 | 0 | 134.778.600 | -17.902.600 | -13,28% |
| Trägeranteil Schule | 3.202.600 | 0 | 3.202.600 | 3.500.400 | -297.800 | -8,51% |
| Trägeranteil gesamt | 120.078.600 | 116.876.000 | 3.202.600 | 138.279.000 | -18.200.400 | -13,16% |
| Summe Ertrag inkl. TA | 1.734.685.600 | 1.714.513.300 | 20.172.300 | 1.693.325.800 | 41.359.800 | 2,44% |
| Finanzbedarf | 1.511.784.900 | 1.492.652.200 | 19.132.700 | 1.451.578.000 | 60.206.900 | 4,15% |

Die Ambulanzgebühren des NÖGUS, die gemäß Voranschlagsrichtlinie für das Jahr 2012 € 25,4 Mio. betragen, werden erstmalig bei den LKF - Mitteln dargestellt (bisher Darstellung in den „Eigenen Einnahmen“)

Die aus Mitteln des Kooperationsbereiches für laufende Projekte (z.B. Integrierte Hospiz- und Palliativversorgung, Kooperationsprojekt PATiENT u.a.) erwarteten Erträge sind als Eigene Einnahmen ausgewiesen.

Vorgangsweise zur Ermittlung der LDF-Punkte und des Basispunktwertes.

Auf Basis der Halbjahresergebnisse 2011 und der für das Jahr 2012 mit den Krankenanstalten abgestimmten erwarteten Strukturänderungen wurden seitens des NÖGUS (in Abstimmung mit der NÖ Landeskliniken-Holding) für den Voranschlag 2012 maximale Leistungspunkte (1.065.034.940) festgelegt.

Das Ziel dieser Punktevereinbarungen mit den Krankenanstalten war - wie in den Vorjahren - die Eindämmung der jährlich außerhalb der vereinbarten Strukturmaßnahmen erfolgenden Punktsteigerungen, wobei der Versorgungsauftrag selbstverständlich im Vordergrund steht.

Die von den NÖ-Fondskrankenanstalten auf Abteilungsebene und aufgrund der tatsächlichen Leistungsstrukturen, sowie der voraussichtlichen Struktur- und Modelländerungen für das Jahr 2011 ermittelten LDF-Punkte ergaben eine **Gesamtpunktemenge von 1.065.034.940**. Abweichend von der bis zum Jahr 2008 gültigen Vorgehensweise (für die Degression werden die Gesamtpunkte eines Trägers herangezogen) wird ab dem RA 2009 jede Krankenanstalt einzeln auf Überschreitung der vereinbarten Punkte geprüft und Überschreitungen führen daher auch bei jeder einzelnen Krankenanstalt zu Degressionspunkten und somit Degressionsabschlägen.

Nach Anpassung der Gesamtmittel an die Vereinbarung gem. Art. 15a B-VG (2008 – 2013) stehen für die Abgeltung der Basis LDF-Punkte insgesamt €1.217.039.000 zur Verfügung.

Der den Voranschlägen 2012 zugrunde liegende Basispunktwert beträgt somit € **1.14272** (1.217.039.000/1.065.034.940).

Die Berechnung allfälliger Degressionspunkte erfolgt gemäß dem im Ständigen Ausschuss beschlossenen Finanzierungsmodell 2005ff.

Krankenpflegeschulen

In Umsetzung der Schulförderungsrichtlinie erfolgt im Voranschlagsformular eine getrennte Darstellung der Aufwendungen und Erträge der Krankenpflegeschulen (eigene Budgetierung) sowie Ermittlung der Schulförderung und der daraus resultierenden Trägeranteile (TA 4).

Für die NÖ Krankenpflegeschulen ergeben sich zusammenfassend folgende Voranschlagswerte (in €):

| | | | |
|--------------------|-------------------|-----------------------|-------------------|
| Personalaufwand | 10.368.100 | Eigene Einnahmen | 1.039.600 |
| Anlagen | 145.300 | Schulförderung | 15.930.100 |
| Sachaufwand | 9.658.900 | Trägeranteil 4 (GKPS) | 3.202.600 |
| Gesamtsumme | 20.172.300 | Gesamtsumme | 20.172.300 |

Die Schulförderung des NÖGUS sinkt gegenüber dem VA 2011 (16.048.700) um ca. €118.600 bzw. 0,7%

Trägeranteile 2 (Unterdeckung) und Trägeranteil 4 (Krankenpflegeschulen)

Die in den Voranschlägen ausgewiesenen Unterdeckungen (= Trägeranteil 2) betragen in Summe €116.876.000 (nach €134.778.600 im VA 2011)

Unter Berücksichtigung des aus dem Betrieb der Krankenpflegeschulen resultierenden Trägeranteils 4 ergibt sich für den VA 2012 somit ein Trägeranteil von insgesamt €120.078.600.

Entsprechend der Regelung in §49e Abs. 2a können beim RA 2011 Unter- und Überdeckungen zwischen den Krankenanstalten eines gemeinsamen Rechtsträgers ausgeglichen werden (=Verwendung der Rücklagen zur Abdeckung des Trägeranteiles 2).

Noch nicht berücksichtigt im Trägeranteil sind die für die Abgeltung der im Degressionsbereich liegenden Punkte vorgesehenen Mittel, deren Verwendung soweit sie nicht für die Abgeltung heranzuziehen sind, mit Beschluss des Ständigen Ausschusses im Rechnungsabschluss festgelegt wird.

Rechnungsabschlüsse der NÖ Fondskrankenanstalten 2010

Zusammenfassung der Rechnungsabschlüsse 2010 der Fondskrankenanstalten (nach Bescheiderstellung)

| ÜBERSICHT NÖ | RA 2010 | | | VA 2010 | + MEHR / - WENIGER | |
|--|-------------------------|-------------------------|----------------------|-------------------------|-----------------------|---------------|
| | GESAMT | Krankenhaus | Schule (KPS) | GESAMT | GEGENÜBER VA | |
| | IN EURO | | | | | IN % |
| Personalaufwand | 1.023.956.612,33 | 1.013.934.576,48 | 10.022.035,85 | 1.040.748.400,00 | -16.791.787,67 | -1,61% |
| Anlagen | 18.403.962,15 | 18.310.293,60 | 93.668,55 | 18.331.500,00 | 72.462,15 | 0,40% |
| Sachaufwand | 582.438.914,04 | 572.750.621,18 | 9.688.292,86 | 602.798.700,00 | -20.359.785,96 | -3,38% |
| Gesamtaufwand | 1.624.799.488,52 | 1.604.995.491,26 | 19.803.997,26 | 1.661.878.600,00 | -37.079.111,48 | -2,23% |
| | | | | | | |
| Eigene Einnahmen inkl. Ambulanz NÖGUS, Notarztversorgung u. Rücklagenauflösung | 240.179.870,38 | 239.189.907,41 | 989.962,97 | 239.008.900,00 | 1.170.970,38 | 0,49% |
| Erträge aus LDF-Punkten | 1.079.472.310,30 | 1.079.472.310,30 | 0,00 | 1.099.142.700,00 | -19.670.389,70 | -1,79% |
| Strukturtopf | 86.404.657,79 | 86.404.657,79 | 0,00 | 84.717.000,00 | 1.687.657,79 | 1,99% |
| Pensionszahlung d. NÖGUS | 32.149.471,00 | 32.149.471,00 | 0,00 | 32.149.300,00 | 171,00 | 0,00% |
| Schulzuschuß (MTD, Hebammen) | 770.400,00 | 770.400,00 | 0,00 | 770.400,00 | 0,00 | 0,00% |
| Schulförderung | 15.755.535,19 | 0,00 | 15.755.535,19 | 16.101.800,00 | -346.264,81 | -2,15% |
| Mittelzuteilung f. Pilotprojekte bzw. a.o. Ausgaben | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | 0,00 | |
| Summe Ertrag | 1.454.732.244,66 | 1.437.986.746,50 | 16.745.498,16 | 1.471.890.100,00 | -17.157.855,34 | -1,17% |
| Trägeranteil Akutbereich | 167.008.744,76 | 167.008.744,76 | 0,00 | 186.558.800,00 | -19.550.055,24 | -10,48% |
| Trägeranteil Schule | 3.058.499,10 | 0,00 | 3.058.499,10 | 3.429.700,00 | -371.200,90 | -10,82% |
| Summe Ertrag inkl. Trägeranteil | 1.624.799.488,52 | 1.604.995.491,26 | 19.803.997,26 | 1.661.878.600,00 | -37.079.111,48 | -2,23% |
| FINANZBEDARF | 1.384.619.618,14 | 1.365.805.583,85 | 18.814.034,29 | 1.422.869.700,00 | -38.250.081,86 | -2,69% |

Nach Vorlage und materieller Prüfung der Rechnungsabschlüsse der Fondskrankenanstalten für das Jahr 2010 erfolgten die Vorlage und die Genehmigung der Rechnungsabschlüsse durch den Ständigen Ausschuss des NÖGUS. In weiterer Folge erfolgte die Einreichung (unter Beilage eines zusammenfassenden Gutachtens) an die Abteilung Sanitäts- und Krankenanstaltenrecht (GS 4) beim Amt der NÖ Landesregierung und die anschließende Bescheiderstellung durch die Abteilung GS 4.

Voranschlag des NÖ Gesundheits- und Sozialfonds für das Jahr 2011

Aufwendungen

Die Gesamtaufwendungen betragen in Summe rd. **€1,777 Mrd.** und liegen um rd. € 42,4 Mio. über jenen des Voranschlages 2010 des NÖ Gesundheits- und Sozialfonds..

Zusammengefasst stellen sich die Aufwendungen des Voranschlages 2011 wie folgt dar:

| AUFWENDUNGEN | VORANSCHLAG 2011 | VORANSCHLAG 2010 | Differenz |
|--|-------------------------|-------------------------|-------------------|
| a) Investitionszuschüsse u. Großgeräteförderungen | 31.490.000 | 31.490.000 | 0 |
| b) Strukturmittel (zweckgebunden) | 42.213.600 | 39.370.900 | 2.842.700 |
| c) Gebühren für LDF-Punkte | 1.175.224.000 | 1.104.666.000 | 70.558.000 |
| d) Strukturtopf | 93.540.600 | 87.110.300 | 6.430.300 |
| e) Finanzierung PSZ Eggenburg | 7.980.000 | 7.693.100 | 286.900 |
| f) Ambulanzgebühren | 25.435.500 | 25.435.500 | 0 |
| g) Pensionszuschuß | 34.233.000 | 32.149.500 | 2.083.500 |
| h) Schulzuschuß und Schulförderung | 24.380.200 | 21.842.000 | 2.538.200 |
| i) Zahlungen an Land NÖ | 91.560.500 | 85.570.400 | 5.990.100 |
| j) Aufwendungen nach dem Beihilfengesetz (GSBG) | 92.612.700 | 87.973.000 | 4.639.700 |
| k) Trägeranteile 2 und 4 | 138.279.000 | 189.988.500 | -51.709.500 |
| l) Aufwendungen für Projekte | 19.517.500 | 20.803.200 | -1.285.700 |
| m) Verwaltungsaufwand | 210.000 | 156.000 | 54.000 |
| GESAMTSUMME AUFWENDUNGEN | 1.776.676.600 | 1.734.248.400 | 42.428.200 |

In den Aufwendungen sind alle Leistungen, die der NÖ Gesundheits- und Sozialfonds für das Jahr 2011 zu erbringen hat, dargestellt.

Die Aufwendungen für Investitionen (€ 28.560.400) und letztmalig Großgeräte (€ 2.929.600) und für Ambulanzleistungen (€ 25.435.500) wurden gemäß Beschluss der NÖ Gesundheitsplattform vom 13.07.2010 (LKF-Voranschlagsrichtlinie 2011) in der jeweiligen Höhe berücksichtigt. Die Mittel für die Finanzierung strukturverbessernder Maßnahmen (Strukturmittel) wurden in der Höhe von € 42.213.600 (lt. VA-Richtlinie) angesetzt.

Die Berechnung der LDF-Gebühren erfolgte unter Berücksichtigung der vom NÖGUS mit der NÖ Landeskliniken-Holding im Rahmen des Voranschlages vereinbarten LDF-Punkte und dem aufgrund der zur Verfügung stehenden Mittel errechneten Basispunktwert (€ 1,09769). Für die Finanzierung von LDF-Punkten im Degressionsbereich werden € 5.876.100 vorgehalten.

Die für den Strukturtopf vorgesehenen Mittel in der Höhe von € 93.540.600 setzen sich - entsprechend der VA-Richtlinie 2011 - aus folgenden Teilbeträgen zusammen: Ambulanz - € 38.084.200, Dialyse - € 13.084.800, Strahlentherapie - € 3.600.000, Onkologie - € 30.500.000, Tagesklinik - € 8.000.000, Phys. Therapie Zwettl - € 271.600.

Für das Psychosomatische Zentrum Eggenburg wurde aufgrund der 2011 zu erwartenden Leistungen ein Betrag von € 7.980.000 vorgesehen. Dieser Betrag stellt für den NÖGUS eine Durchlaufposition dar, da der Aufwand des PSZ Eggenburg zur Gänze vom Land NÖ getragen wird. Zur Aufrechterhaltung der Liquidität erhält das PSZ Eggenburg eine monatliche Akontierung.

Die Pensionszuschüsse wurden auf Basis der tatsächlichen Pensionsleistungen 2009 ermittelt (gem. LKF-Voranschlagsrichtlinie 2011).

Für die Förderung der Krankenpflegeschulen und der Schulen für den med.techn. Dienst ist lt. VA 2011 der NÖ Fondskrankenanstalten ein Betrag von € 17.055.200 erforderlich. Seit dem 4. Quartal 2010 werden die Fachhochschulen über die NÖ Bildungsgesellschaft direkt mit den NÖ Fachhochschulgesellschaften (Krems, St. Pölten, Wr. Neustadt) mit einem Betrag von insgesamt ca. € 4,7 Mio. finanziert.

In der Novelle zum NÖ KAG 2005 wurden diverse Zahlungen an das Land NÖ festgelegt, die im Jahr 2011 insgesamt € 91.560.500 betragen werden.

Im Voranschlag des Jahres 2011 des NÖGUS werden auch die vom Land NÖ aufzubringenden Trägeranteile in die Fondsmittel einbezogen.

Dadurch wird die Transparenz insofern erhöht, als dadurch alle für den Betrieb der NÖ Fondskrankenanstalten erforderlichen Mittel (mit Ausnahme der von den Fondskrankenanstalten erwirtschafteten Eigenen Einnahmen) auch im Rechnungswesen des NÖGUS dargestellt werden.

Die Einbeziehung der Trägeranteile in die Fondsmittel ist weiters deshalb erforderlich, weil § 332 ASVG vorsieht, dass im Falle eines Regresses auch jene Kosten abzudecken sind, die nicht durch Mittel der Sozialversicherungen gedeckt sind und Aufwendungen des Landesgesundheitsfonds darstellen. Ähnliches gilt auch für die Verrechnung an sozialversicherte ausländische Patienten. Mit der Einbeziehung der Trägeranteile wird die Geltendmachung aller aus der Krankenbehandlung entstandenen Kosten ermöglicht.

Als Aufwand für Projekte ist im VA 2011 ein Gesamtbetrag von € 19.517.500 veranschlagt. Davon entfallen auf Projekte im Kernbereich des NÖGUS € 5.260.000. Für Reformpool- und Kooperationsprojekte wurden aufgrund der zur Abwicklung der zukünftigen Projekte voraussichtlich erforderlichen Mittel € 5.645.000 vorgesehen. Für präventivmedizinische Projekte wurden € 8.562.500 (inkl. HPV – Impfkation in den NÖ Landeskliniken) vorgesehen.

Für die im Kernbereich des NÖGUS entstehenden Kosten wurde eine Position in Höhe von € 210.000 vorgesehen.

Erträge

Die Gesamterträge betragen in Summe rd. **€1,777 Mrd.**. Zusammengefasst ergeben sich bei den Erträgen folgende Differenzen gegenüber dem Voranschlag 2010.

| ERTRÄGE | VORANSCHLAG 2011 | VORANSCHLAG 2010 | Differenz |
|--|-------------------------|-------------------------|-------------------|
| a) Beiträge des Bundes, der Länder u. Gemeinden aufgrund bundesgesetzlicher Vorschriften | 226.318.000 | 215.844.700 | 10.473.300 |
| b) Mittel des Landes Niederösterreich | 540.754.300 | 566.599.800 | -25.845.500 |
| c) Mittel der Träger der gesetzlichen Sozialversicherung | 620.564.400 | 603.008.600 | 17.555.800 |
| d) Mittel der Träger der Sozialhilfe | 5.879.700 | 6.103.500 | -223.800 |
| e) Mittel des NÖ Krankenanstaltensprengels | 298.203.400 | 278.694.800 | 19.508.600 |
| f) Vermögenserträge | 157.200 | 219.400 | -62.200 |
| g) Sonstige Mittel | 23.289.400 | 21.540.500 | 1.748.900 |
| h) Verwaltungserträge Geschäftsstelle | 10.000 | 25.000 | -15.000 |
| i) Auflösung Rücklagen/Rückstellungen | 61.500.200 | 42.212.100 | 19.288.100 |
| GESAMTSUMME ERTRÄGE | 1.776.676.600 | 1.734.248.400 | 42.428.200 |

In den Erträgen für das Jahr 2011 sind alle Zahlungen an den NÖ Gesundheits- u. Sozialfonds, die dem Jahr 2011 zuzurechnen sind, veranschlagt.

Die Beiträge des Bundes, der Länder und Gemeinden aus Umsatzsteueranteilen aufgrund bundesgesetzlicher Vorschriften wurden auf Basis einer Prognose des BMF vom Oktober 2010 ermittelt. Diese Prognose wurde auch der Ermittlung der weiteren Leistungen der Bundesgesundheitsagentur (BGA) zugrunde gelegt (Leistungen der BGA gem. KAKUG § 57 (4) Zi. 2 - 6).

Für die Ermittlung der Leistung der Sozialversicherung wurden die Daten der Endabrechnung 2009 des Hauptverbandes der SV-Träger vom 20.08.2010 mit einer endgültigen Steigerung um 2,74 % für das Jahr 2009 und mit einer vorläufigen Steigerung um 1,73 % für das Jahr 2010 herangezogen und für das Jahr 2011 mit einer aufgrund der erwarteten Gehaltssteigerungen und der erwarteten Entwicklung am Arbeitsmarkt mit 2,0% valorisiert. Für die Zusatzleistung der SV wird für das Jahr 2011 ein Betrag von € 9.828.400,- veranschlagt.

In den Mitteln des Landes NÖ sind neben den bisherigen Beitragsleistungen an den NÖGUS auch die seit dem Jahr 2006 für alle Rechtsträger vom Land zu leistenden Trägeranteile 1 (gem. NÖ KAG Novelle 2005) ausgewiesen. Der Erhöhungsfaktor für die Leistung des Landes NÖ beträgt für das Jahr 2011 lt. NÖ KAG 7,00 %. Korrespondierend zu den im Aufwand dargestellten Trägeranteil 2 und 4 erfolgt in gleicher Höhe eine Einnahme durch Zuführung aus Mitteln des Landes NÖ.

Die ausgewiesene NÖKAS-Umlage entspricht dem im NÖ KAG für das Jahr 2006 betragsmäßig festgelegten und für das Jahr 2011 mit 7,00 % valorisierten Wert.

Die Mittel der Sozialhilfe wurden ebenfalls um 7 % erhöht. Zusätzlich leistet die Sozialhilfe zu den vom NÖGUS geleisteten Zuschüssen zur Förderung der Krankenpflegeschulen einen Anteil von 16%.

Die Sonstigen Mittel umfassen die Standortbeiträge, die Kostenbeiträge (10 %-ige Kostenbeteiligungen), die Regresseinnahmen sowie Einnahmen aus der Verrechnung zwischenstaatlicher Fälle und betragen in Summe rd. € 23,3 Mio.

Da aufgrund der voraussichtlichen wirtschaftlichen Entwicklung mit geringeren bis negativen Einnahmensteigerungen aus Leistungen der SV und der BGA zu rechnen ist, wird aus den vorhandenen Rücklagen ein Betrag von rd. € 61,5 Mio. aufgelöst und für die Finanzierung der Krankenanstalten zur Verfügung gestellt.

Mit Jänner 2011 wird die 8. Rate der gewährten Darlehen fällig und es erfolgt daher die planmäßige Auflösung der im RA 2002 ausgewiesenen Rücklage in Höhe der Darlehensrückzahlungen (€ 715.200).

Weitere Aktivitäten (Abteilung Finanzen)

- Mitwirkung an Projekten auf Bundesebene
- Wie bereits in den Vorjahren erfolgte auch im Jahr 2011 wiederum die Teilnahme an diversen Projekten auf Bundesebene, bei denen z.T. NÖ als Pilotbundesland fungiert hat wie
 - LKF-Arbeitskreis
 - Unterarbeitsgruppe Intensiv
 - Unterarbeitsgruppe Funktionscode u. Kostenstellen
- Teilnahme und Vorbereitungsarbeiten für Sitzungen der Länderexpertenkonferenz
- Teilnahme an den Sitzungen der ARGE der Wirtschaftlichen Leiter der NÖ-Fondskrankenanstalten sowie Mitarbeit an verschiedenen Arbeitsgruppen und am Betriebsvergleich der ARGE.
- Erstellung und Wartung der Datei zur Verwaltung der laufenden NÖGUS-Projekte
- Durch die vielfältigen Projektaktivitäten wurde die Adaptierung des Prozesses zur Projektplanung und zum Projektcontrolling auch im Jahr 2011 entsprechend weiterverfolgt.

- Reformpool- und Kooperationsprojekte
Aufgrund der Festlegung in der 15-a Vereinbarung obliegt dem Fonds die Umsetzung und Rechnungslegung der Reformpoolprojekte. Darüber hinaus wird die finanzielle Abwicklung der Reformpoolprojekte vom NÖGUS durchgeführt.

Der Finanzabteilung des NÖGUS obliegt die Mitwirkung an der Budgeterstellung und die Abstimmung mit den SV-Partnern für die Reformpool- und Kooperationsprojekte. Weiters erfolgt im NÖGUS die Prüfung der Jahresabrechnungen der Reformpoolprojekte (RPP Integrierte Hospiz- und Palliativversorgung) und der Kooperationsprojekte (Patientenorientiertes Entlassungsnetzwerk, Wochenabenddienst, Zahnbehandlung in Narkose).

Aufgrund der guten Ergebnisse und Erfahrungen mit dem Kooperationsprojekt PATiENT (Patientenorientiertes Entlassungsnetzwerk) wurden im Jahr 2011 in Kooperation mit der NÖ Landeskliniken-Holding die Vorbereitungsarbeiten für die Ausrollung des Entlassungsmanagements auf alle Landeskliniken in Niederösterreich durchgeführt.

Teilnahme an diversen Sitzungen bzw. Mitwirkung oder Leitung von Arbeitsgruppen und Unterarbeitsgruppen.

- Abteilung für Gesundheitsvorsorge
Seit der Integration der Abteilung für Gesundheitsvorsorge (Jahr 2006) in den NÖGUS obliegt die finanzielle, buchhalterische (eigener Buchhaltungsmandant) und kostenrechnerische Abwicklung für die Abteilung für Gesundheitsvorsorge der Finanzabteilung des NÖGUS.
- Gesundes NÖ BgA
Der Verein für Gesundheitsvorsorge wurde mit 31.12.2010 aufgelöst. Die bisherigen Agenden des Vereins wurden auf den gemeinnützigen Betrieb gewerblicher Art (gBgA) des NÖGUS übertragen. Der Finanzabteilung des NÖGUS obliegt die finanzielle, buchhalterische (eigener Buchhaltungsmandant) und kostenrechnerische Abwicklung für das Gesunde NÖ BgA. Im Jahr 2011 erfolgte weiters die Abwicklung der Vereinsauflösung gemeinsam mit den Liquidatoren bis zur Schluss-Generalversammlung.
- Teilnahme und Vorbereitungsarbeiten für die Sitzungen der Gremien des NÖ Gesundheits- und Sozialfonds (Ständiger Ausschuss und NÖ Gesundheitsplattform)
- Teilnahme an den Lenkungsausschusssitzungen für das Projekt VISU EXPLORE (Donauuniversität Krems)
- Abwicklung der Finanzierung und Abrechnung des Psychosomatischen Zentrums Eggenburg (bis 2008 erfolgte Finanzierung durch den Hauptverband der SV-Träger), für das Land NÖ auf Basis der Art. 15-a Vereinbarung.

- Tysabri und Botulinumtoxin Behandlungen in den NÖ Landeskliniken: Abwicklung der Rückvergütung für die Behandlungen an die NÖ Landeskliniken lt. Vereinbarung mit der NÖGKK.
- Erledigung der Regressanfragen mit den SV Trägern (v.a. NÖGKK und WGKK sowie Sonderversicherungsträgern) mit anderen Bundesländern und diversen privaten Versicherungsgesellschaften.
- Durchführung der Abrechnung der Kosten für die Erbringung von Leistungen der Krankenanstalten für ausländische Gastpatienten auf Grund von zwischenstaatlichen Übereinkommen oder überstaatlichem Recht über soziale Sicherheit.
- Finanzielle und strategische Förderung der Selbsthilfe in Niederösterreich einerseits im Rahmen der finanziellen Unterstützung des Dachverbandes der NÖ Selbsthilfegruppen und andererseits im Rahmen einer gezielten Projektförderung von Selbsthilfegruppen. Diese Projektförderungen werden nach einer gemeinsamen Entscheidung im Förderbeirat an jene Selbsthilfegruppen vergeben, die beim NÖ Gesundheits- und Sozialfonds nachhaltige Projekte im Bereich der Selbsthilfe einreichen.

Ebenfalls zu den Aufgaben der Abteilung Finanzen im NÖGUS gehörte die Organisation und Durchführung der Sitzungen des Förderbeirates (Förderbeirat hat 5 stimmberechtigte Mitglieder - NÖGUS, NÖ Landeskliniken-Holding, Abteilung Soziales des Amtes der NÖ Landesregierung, Dachverband der Niederösterreichischen Selbsthilfegruppen, Gesundes NÖ).

Im Jahr 2011 hat der NÖ Gesundheits- und Sozialfonds die Verhandlungen mit der NÖGKK für die gemeinsame Finanzierung von sekundär- und tertiärpräventiven Therapien für die Mitglieder von Selbsthilfegruppen aufgenommen. Als Ergebnis wurde ein gemeinsamer Finanzierungstopf zwischen NÖGUS und NÖGKK für sekundär- und tertiärpräventive Therapien für ausgewählte Selbsthilfegruppen mit den Krankheitsbildern Brustkrebs, Herzerkrankungen, Morbus Bechterew, Morbus Parkinson, Skoliose geschaffen, der nach Entscheidung in einem dreiköpfigen Fördergremium an die beantragenden Gruppen nach Erfüllung konkreter Förderkriterien die Therapiekosten für die Selbsthilfemitglieder übernimmt. Dieses Projekt der gemeinsamen Finanzierung von sekundär- und tertiärpräventiven Angeboten im Bereich der Selbsthilfe wird begleitend durch die Fachhochschule Krems evaluiert.

- Berechnung und Abwicklung der Verrechnung der HPV-Impfungen mit den NÖ Fondskrankenanstalten und der Rückvergütung mit der NÖGKK.

Beschlussantrag

Die NÖ Gesundheitsplattform nimmt den Tätigkeitsbericht des NÖ Gesundheits- und Sozialfonds für das Jahr 2011 zustimmend zur Kenntnis.